

1046 angegeben ist³⁷⁾. Da auch in den Totenbüchern der Cluniacenserklöster Marcigny-sur-Loire³⁸⁾, Notre-Dame de Longpont³⁹⁾, St.-Martial de Limoges⁴⁰⁾ und St.-Martin-des-Champs⁴¹⁾ zum 16. Oktober ein Abt Paternus begegnet, möchte ich, ohne einer genaueren Analyse des Nekrologs von San Juan de la Peña vorgreifen zu wollen⁴²⁾, in dem dort zum gleichen Tag eingetragenen *Paternus Abbas monasterii* jenen Abt des Klosters sehen, der im Verzeichnis der Äbte von San Juan im gleichen Codex mit dem Zusatz *monachus cluniacensis* erscheint⁴³⁾. Aus diesem Grunde halte ich ihn für identisch mit dem von Abt Odilo von Cluny auf Wunsch König Sanchos III. nach Aragón gesandten Cluniacenser Paternus, der im Auftrag des Königs 1028 ein aragonesisches Johanneskloster, über dessen Lokalisation noch zu diskutieren wäre, im Geiste Clunys reformiert hat.

Das Ausstrahlen der Reform von San Juan nach Navarra und das unter Sanchos Oberhoheit stehende Kastilien läßt sich aufgrund der unsicheren Quellenlage mehr vermuten als beweisen, doch immerhin hat man eine von Sancho III. initiierte cluniacensische Umformung von San Salvador de Leire und San Salvador de Oña als sehr wahrscheinlich herausgestellt⁴⁴⁾, während die ebenfalls vermutete⁴⁵⁾ Reformierung von San Pedro de Cardena, Santa María de Hirache, San Millán de la Cogolla und San Martín de Albelda nach den Forschungen von Linage⁴⁶⁾ wohl eher skeptisch beurteilt werden muß. Fest steht allerdings, daß unter Sancho III. noch kein einziges der von ihm reformierten Klöster auch rechtlich der Cluniacensis ecclesia⁴⁷⁾ angegliedert worden ist, eine Praxis, die auch

³⁷⁾ AHN, Sección de Códices, 431 (163 B) fol. 17v.

³⁸⁾ Gustav Schnürer, Das Necrologium des Cluniacenser-Priorates Münchenwiler (Villars-les-Moines) (Collectanea Friburgensia, N. F. 10, 1909) S. 77. Über die Zuweisung dieses Nekrologs nach Marcigny-sur-Loire und seine Beziehung zu dem verlorenen ältesten Nekrolog von Cluny vgl. Joachim Wollasch, Ein cluniacensisches Totenbuch aus der Zeit Abt Hugos von Cluny, Frühmittelalterliche Studien 1 (1967) S. 406—443; engl. Übersetzung bei Hunt, Cluniac Monasticism (wie Anm. 3) S. 143—190. Beide Arbeiten sind Linage Conde, Orígenes 2, S. 901 unbekannt geblieben, der noch nach dem Auszug des Nekrologs bei Ernst Sackur, Die Cluniacenser in ihrer kirchlichen und allgemeineschichtlichen Wirksamkeit bis zur Mitte des elften Jahrhunderts 2 (1894) S. 383—386 zitiert. Eine Neudatierung dieses wichtigen Nekrologs bei Joachim Mehne, Cluniacenserbischofe, Frühmittelalterliche Studien 11 (1977), dem ich für die Überlassung der Fahren seines Aufsatzes sehr herzlich danke.

³⁹⁾ Auguste Molinier (Hg.), Recueil des Historiens de la France. Obituaires I, 1 (1902) S. 527.

⁴⁰⁾ A. Leroux, E. Molinier, A. Thomas (Hgg.), Documents historiques concernant principalement La Marche et Le Limousin 1 (1883) S. 77.

⁴¹⁾ Molinier, Recueil S. 463; zum Totengedächtnis in diesem Kloster vgl. neuerdings Joachim Mehne, Eine Totenliste aus Saint-Martin-des-Champs, Frühmittelalterliche Studien 10 (1976) S. 212—247.

⁴²⁾ Immerhin sei erwähnt, daß unter anderen zum 20. August Abt Frotard von St.-Pons-de-Thomières und zum 2. Januar ein *Pontius Abbas Cluniacensis* auftauchen.

⁴³⁾ Segl, Königtum S. 37.

⁴⁴⁾ Lacarra, Historia política (wie Anm. 17) S. 221; Linage Conde, Orígenes 2, S. 903 f.; Segl, Königtum S. 43.

⁴⁵⁾ Bishko, Fernando I (wie Anm. 22) S. 38; Segl, Königtum S. 43.

⁴⁶⁾ Linage Conde, Orígenes 2, S. 902—905.

⁴⁷⁾ Zum Sprachgebrauch von Cluniacensis ecclesia, die eine rechtliche Zugehörigkeit zu Cluny meint, im Unterschied zu ordo Cluniacensis, den man praktizieren konnte, ohne der Clun. eccl. anzugehören, vgl. Joachim Wollasch, Reform und Adel in Burgund, in: Vorträge und Forschungen 17 (1973) bes. S. 277—280 sowie ausführlicher ders., Mönchtum des Mittelalters zwischen